

# SIA

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 50: **In memoriam**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Markus Friedli wird neuer Leiter Normen

Stafettenübergabe: Fast 20 Jahre hat Markus Gehri den Bereich Normen des SIA geleitet – und sich dabei nach Kräften für das Normenwerk engagiert. Sein Nachfolger ist der Architekt Markus Friedli, bis anhin Kantonsbaumeister im Thurgau.

Text: Hans-Georg Bächtold

**M**arkus Gehri, Leiter Normen und Stellvertretender Geschäftsführer, hat das SIA-Normenwerk einmal liebevoll als «seine Familie» umschrieben. Sichtlich stolz erinnerte er an dessen über 150-jährigen Stammbaum und die vielen wichtigen Väter und Mütter. Mit seinem Engagement in Sachen Normen hat er immer wieder unter Beweis gestellt, wie stark er sich den Zielen des SIA verbunden fühlt und sich für dessen Anliegen einsetzt. Dies nicht ohne in gewissen Momenten kritisch und mitunter auch knorrig wie eine Eiche für «sein» Normenwerk einzustehen.



**Markus Gehri** leitete 19 Jahre engagiert das Normenwesen des SIA.



**Markus Friedli**, ehemaliger Thurgauer Kantonsbaumeister, tritt die Nachfolge an.

## Standfestigkeit bewiesen

Die Standfestigkeit einer Eiche war auch immer mal wieder nötig, um nicht umzukippen in einer Zeit, in der Regulierung und Normierung generell ein harter Wind entgegenbläst; Standfestigkeit und Ausdauer brauchte es auch, um den vielen unterschiedlichen Ansprüchen an SIA-Normen gerecht zu werden und die Bedeutung der Normen für die Baukultur der Schweiz hochzuhalten. So hat er wesentlichen Anteil daran, dass die Normen des SIA heute etablierte Werkzeuge der Schweizer Planungs- und Bauwirtschaft sind. Dabei gehören für ihn die hohe Eigenverantwortung und die Entscheidungsspielräume der Planer zu den Stärken des Schweizer Systems.

Geboren im Kanton Bern, absolvierte Markus Gehri zunächst ein Bauingenieurstudium an der ETH Zürich. Nach seiner Dissertation arbeitete und lebte er von 1982 bis 1986 in Nigeria, wo er für das Unternehmen Bilfinger Berger den

Bau von Brücken leitete. Weitere Stationen waren ein Lehrauftrag an der Universität Wien im Bereich «Expertensysteme im Bauwesen» (1988–1992) und ab 1991 sein eigenes Beratungsbüro. 1996 trat er als «Ingenieur-Sachbearbeiter in der Technischen Abteilung» in den SIA ein. Nach fast 20 sehr verdienstvollen Jahren geht Markus Gehri nun in den verdienten Ruhestand. Die SIA-Geschäftsleitung und die Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle wünschen ihm alles Gute und eine schöne und genussvolle Zeit.

## Aus dem Thurgau an die Selnaustrasse

Markus Friedli, diplomierter Architekt ETH/SIA/BSA, übernimmt ab Januar 2015 von Markus Gehri die Leitung des Geschäftsbereichs Normen und wird Mitglied der Geschäftsleitung des SIA. Er war von 1999 bis 2014 Kantonsbaumeister des Kantons Thurgau. 1958 geboren, absolvierte er nach einer Berufsleh-

re als Hochbauzeichner ein Studium zum Ingenieur HTL in Burgdorf und erwarb daran anschliessend das Architekturdiplom an der ETH Zürich. Von 1993 bis 1998 betrieb Markus Friedli gemeinsam mit Matthias und Christoph Ackermann das Architekturbüro Ackermann & Friedli. Er verfügt über ein hervorragendes Netzwerk in die Planungs- und Baubranche sowie in die Politik.

Seine herausfordernde Aufgabe wird es sein, zusammen mit den Fachbereichsleitern Giuseppe Martino (Normen) und Michel Kaepeli (Ordnungen) das bewährte und anerkannte Werk weiter zu pflegen und die Normenfamilie zukunftsorientiert und weitsichtig um weitere Kinder zu ergänzen. Als Mitglied der Geschäftsleitung wird er mit seiner Erfahrung zur Weiterentwicklung des SIA und seiner Leistungen beitragen. •

*Hans-Georg Bächtold,*  
Geschäftsführer des SIA

SIA-KENNZAHLENERHEBUNG 2014

## Architektur ist produktivste Disziplin

Wirtschaftliche Kennzahlen der Planer: Die Ergebnisse der aktuellen SIA-Erhebung liegen vor. Die Online-Plattform des SIA bietet allen Teilnehmern und Abonnenten die Möglichkeiten zum individuellen Benchmarking.

Text: Henrietta Krüger

**Z**um zweiten Mal seit 2012 initiierte der SIA unter Planungsbüros eine Erhebung zu Gemeinkosten und Arbeitsstunden. Dafür werden als Basisdaten für eine solide und praxisnahe Honorarkalkulation betriebliche Kennzahlen wie Produktivität oder Umsatz je Vollzeitstelle ermittelt, die den Teilnehmern anschliessend für einen detaillierten Kosten- und Leistungsvergleich (Benchmarking) zur Verfügung stehen. Unterstützt wird die Erhebung durch die Partnerverbände des SIA: BSA, BSLA, FSAI, IGS, SVU, SWKI und usic. Die aktuellen Ergebnisse bestätigen den schon in der Statistik von 2012 erkennbaren Trend. Leichte Verschiebungen gegenüber den Vorjahreszahlen ergeben sich allein aufgrund der gestiegenen Bruttolöhne.

### Hohe Umsätze bei Gebäudetechnikern

Im Vergleich der Fachrichtungen zeigen sich die Architekten als produktivste Kraft. Sie definieren den auftragsbezogenen Anteil ihrer geleisteten Arbeitsstunden enorm hoch. Die Produktivität ist in den mittelgrossen Büros (9–39 Mitarbeiter) der Architekten, Bauingenieure und Gebäudetechnikern am höchsten. Bemerkenswert ist der hohe Honorarumsatz bei den Gebäudetechnikern. Dagegen zeigen die Architekten trotz höchster Produktivität den mit Abstand geringsten Honorarumsatz. Der Gemeinkostenfaktor hat sich bei allen Fachrichtungen gegenüber 2012 verringert. Die Büros mit mehr als 39 Mitarbeitern weisen den kleinsten Gemeinkostenzuschlag auf. Mit fast 70% aller abgeschlossenen Eingaben dominieren die Teilnehmer aus der

Deutschschweiz das Bild der Erhebung. Das Tessin ist aufgrund der geringen Teilnehmerzahlen noch nicht repräsentativ vertreten.

#### TEILNEHMENDE BÜROS NACH FACHRICHTUNGEN

	2014	2012
Architekten	84	77
Bauingenieure	57	45
Kultur- und Vermessungsingenieure	30	43
Gebäudetechnikern	20	9
neu: Landschaftsarchitekten	7	-
neu: Raumplaner	<5	-
neu: Umweltfachleute	13	-

Dank der grossen Beteiligung in diesem Jahr hat die Anzahl der basisbildenden Datensätze in nahezu allen Bereichen die Eingaben von 2012 übertroffen. Es konnten Angaben zu insgesamt 6345 Personen erfasst werden (2012: insgesamt 3924 Personen). Erstmals wurden auch die Ergebnisse der Landschaftsarchitekten, Raumplaner und Umweltfachleute separat ausgewertet. Insgesamt lieferten 215 Büros die Basisdaten für die diesjährige Auswertung.

### Benchmarking betreiben

Angestrebt werden eine kontinuierliche Beteiligung aller Fachrichtungen und Regionen bei der Datenerfassung und eine umfassende Anwendung der Auswertungsergebnisse in der Praxis. Für die Analyse der Ergebnisse steht die Online-Plattform zur Verfügung. Haben Sie teilgenommen und somit Zugang zur Plattform, sehen Sie, wo Ihr Büro im Vergleich zu Ihren Mitbewerbern steht und in welchen Bereichen Ihr Unternehmen Entwicklungspotenzial aufweist. Mit einem Online-Kalkulator können Sie per Mausklick Ihr bürospezifisches Honorar berechnen. Die Erhebung wird im Wechsel mit der Lohnerhebung des SIA alle zwei Jahre durchgeführt. Wir möchten bereits jetzt zur Teilnahme an der Erhebung Löhne 2015 und Kennzahlen 2016 aufrufen. •

Henrietta Krüger, MAS Arch. ETH, Mitarbeiterin SIA-Service



Mehr Information steht zur Verfügung unter <https://benchmarking.sia.ch>

Fachrichtungen	Produktivität	Gemeinkostenfaktor	Honorarumsatz pro Vollzeitstelle	Arbeitskostenquote
	[%]	[%]	[CHF]	[%]
<b>Alle Fachrichtungen</b>	76.9	52.4	177 474	77.6
<b>Architekten</b>	79.4	52.2	164 025	77.9
<b>Bauingenieure</b>	75.8	50.8	185 054	78.3
<b>Kultur- und Vermessungsingenieure</b>	74.1	58.9	177 576	74.2
<b>Gebäudetechnikern</b>	74.3	53.7	193 706	77.1
<b>neu: Landschaftsarchitekten<sup>1</sup></b>	78.5	50.2	147 659	77.3
<b>neu: Raumplaner<sup>1</sup></b>	75.8	44.9	177 319	82.4
<b>neu: Umweltfachleute<sup>1</sup></b>	78.2	52.4	172 262	78.6

<sup>1</sup> Die Zahlen für Raumplaner, Umweltfachleute und Landschaftsarchitekten sind wegen der geringen Teilnehmerzahl nicht in allen Fällen repräsentativ.

KONFERENZ DER RAUMPLANER

## Überfälliger Systemwechsel

Die Zentralkonferenz des Fachverbands der Schweizer Raumplaner FSU wurde heuer in Zusammenarbeit mit der SIA-Berufsgruppe Architektur organisiert – im Fokus stand die Innenentwicklung von Städten und Dörfern.

Text: Barbara Stettler



Dorfplatz in Guarda GR.

**D**er erste Teil der FSU-Tagung am 7. November hatte das Ziel, den Horizont zu weiten: Unabhängig vom Aufgabenfeld der Raumplaner und Architekten formulierten Vertreter anderer Disziplinen ihre Gedanken zum Thema Dichte und Verdichtung.

Von Galaxien, die sich um Löcher organisieren, von kosmischer Verdichtung in riesigen Leerräumen berichtete der Astrophysiker Peter von Ballmoos. Persönlich schätzt er ein dichtes, urbanes Wohnumfeld als Inspirationsquelle. Für die Psychologin Ruta Lasauskaite Schüpbach kann jedoch gerade diese Dichte auch Stress erzeugen. Sie schilderte die Ergebnisse ihrer Untersuchungen, die zeigen, dass städtische Dichte stets auch Reizüberflutung bedeutet.

Projektbeispiele zur Innenentwicklung prägten die zweite Tageshälfte. Dieter Zumsteg, Raumplaner, und Roger Boltshauser, Architekt, stellten anhand eines gemeinsamen Zürcher Erneuerungsprojekts die Praxis disziplinübergreifender Zusammenarbeit dar: Das

Ensemble mit seiner Anordnung von Häuserzeilen der 1950er- und 60er-Jahren ist in zahlreiche Parzellen und Besitzer aufgeteilt. Sorgfältige Planung und eine intensive Zusammenarbeit mit den Eigentümern führen dennoch zu einer gemeinsamen Vision und einem gemeinsamen Ziel: eine in Etappen erneuerte Siedlung mit zeitgemäsem Wohnungsangebot, die auch dem Wunsch nach einem einheitlichen, stark durchgrünten Aussenraum entspricht.

Paul Knill, Leiter der Fachkommission Heimatschutz Appenzell-Innerrhoden, erläuterte, wie punktuelle, konkrete Vorschläge für die architektonische Weiterentwicklung von Herisau und anderen Appenzeller Dörfern wirksam sind: Ausgehend von den unterschiedlichen Wohnbedürfnissen arbeitete man zeitgenössische Gebäudetypen aus, die sich in die bestehenden, kleinteiligen Strukturen integrieren lassen. Eine Ausstellung brachte die Thematik der Bevölkerung näher.

Die vorgestellten Beispiele ermutigten. Die Schlussrunde mit Frank Argast (Amt für Städtebau

Kanton Zürich), Andreas Schneider (Hochschule Rapperswil) und David Leuthold (Pool Architekten, BGA SIA) war dann wie eine Bestätigung der vom Zürcher Kantonsplaner Wilhelm Natrup schon in der Einführung geäusserten Thesen: Es brauche einen Systemwechsel, ein klares Umdenken. Die Bereitschaft zur Innenentwicklung müsse bei Politik und Gesellschaft unbedingt zunehmen – denn die Zeit, um Bevölkerungswachstum und demografischen Wandel mit genügend passendem Wohnraum aufzufangen, sei knapp. Nur enge, interdisziplinäre Zusammenarbeit könne hier zum Erfolg führen – geleitet von gemeinsamen Zielbildern, in denen Qualität und Atmosphäre eine Rolle spielen. •

Barbara Stettler, Verantwortliche Berufsgruppe Architektur



Die Referate können von der Website des FSU heruntergeladen werden: [www.f-s-u.ch](http://www.f-s-u.ch)

Das Bild von Guarda stellte Schoggitaler zur Verfügung. 2014 stand der Schoggitaler für Heimat- und Naturschutz unter dem Motto «Dorfplatz». [www.schoggitaler.ch](http://www.schoggitaler.ch)

## Nationale Elemente zur prSN EN 206/NE

Der SIA unterbreitet folgende Entwürfe zur Vernehmlassung: **prSN EN 206/NE Beton – Festlegung, Eigenschaften, Herstellung und Konformität – Nationale Elemente NE zur Norm SN EN 206:2013**

Die Entwürfe stehen auf unserer Homepage unter [www.sia.ch/vernehmlassungen](http://www.sia.ch/vernehmlassungen) zur Verfügung. Für Stellungnahmen verwenden Sie bitte das dort bereitstehende Formular. Mitteilungen in anderer Form können nicht berücksichtigt werden. Wir bitten Sie, Ihre Stellungnahme auf dem Word-Formular bis 30.1.2015 einzureichen an: [VL206@sia.ch](mailto:VL206@sia.ch) •